

Nach Rückschlägen folgt der Baustart

Senioren Beim Projekt „Postresidenz“ musste Altusried viele Hindernisse überwinden. Jetzt beginnen die Bauarbeiten für die Wohnanlage mit Pflege-Angebot.

VON KERSTIN FUTSCHIK

Altusried Jahrelang musste sich die Gemeinde Altusried für das ehemalige Post-Gelände an der Hauptstraße den Spitznamen „Großes Loch von Altusried“ gefallen lassen – in Anlehnung an das „Vorbild“ in Kempten. Verschiedenstes hatte man damit vor, umgesetzt wurde nichts. Bis jetzt. Denn nun trafen sich die Verantwortlichen zum Spatenstich für die „Postresidenz“.

Die Seniorenwohnanlage soll es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, aktiv am Leben im Ort teilzunehmen. Betreutes Wohnen, Tagespflege und stationäre Pflege sind Teil des Konzepts – ebenso die Begegnungsstätte „Poststüble“.

„Ich denke heute zurück an viele Hürden und Hindernisse, an Rückschläge, von denen wir uns nicht entmutigen ließen“, sagte Bürgermeister Joachim Konrad. So hatte etwa das erste Planungsverfahren gestoppt werden müssen, weil Nachbarn sich gegen zu geringe Abstandsflächen gewehrt hatten. Beim zweiten Anlauf schließlich platzte eine Förderung, mit der die Verant-



„Das große Loch von Altusried“: Jetzt wird es mit der Seniorenwohnanlage „Postresidenz“ gefüllt.
Foto: Martina Diemand

wortlichen fest gerechnet hatten. Und zu guter Letzt scheiterte die erste Ausschreibung der Bauarbeiten im vergangenen Sommer, weil sich die Preise für die Holzarbeiten nahezu verdoppelt hatten. „Ich bin jetzt 44“, sagte Konrad. Einen Großteil der Linien in seinem Gesicht und der ersten grauen Haare verdanke er der Postresidenz.

„Mir geht das Herz auf, wenn ich über die Straße schaue und sehe, dass es jetzt losgeht“, habe Konrad in einer E-Mail an sie geschrieben,

berichtete Indra Baier-Müller. Sie war als Landrätin und Vorsitzende der Kreisspitalstiftung auf Anton Klotz gefolgt. Der hatte das Projekt zusammen mit Konrad, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung, der das Postresidenz-Gelände gehört, angestoßen. „Möge das Werk gelingen“, sagte Baier-Müller. „Wir werden von Seiten des Kreises alles daran setzen.“

Mitte Dezember waren die Bauarbeiten erneut ausgeschrieben worden. 94 Prozent der Gewerke seien

nun vergeben, sagt der Bürgermeister. Beispielsweise fehle noch der Gerüstbau. „Da müssen wir uns auf dem Markt auf die Suche begeben.“

Die Baukosten beliefen sich nun auf 16,9 Millionen Euro. Nicht eingerechnet seien der Kaufpreis für das Grundstück und die Kosten des ersten Planungsverfahrens, sagt Konrad. Die Gesamtkosten, die größtenteils die Kreisspitalstiftung trägt, liegen also bei etwa 20 Millionen Euro. Daran beteiligt sind die Gemeinde Altusried und der Landkreis Oberallgäu mit je zwei Millionen Euro. Der Freistaat schießt 2,25 Millionen Euro zu.

Spätestens Ende 2024 müssen die Bewohner des Seniorenparks Altusried am Ortsrand aus- und in die Postresidenz umziehen. Danach will das Bauunternehmen Brefa auf dem Gelände Wohnungen errichten. „Das ist der allerspätste Termin“, sagt Konrad. „Wir wollen aber Ende nächsten Jahres schon soweit sein.“ Um die künftigen Bewohner zu unterstützen, wurde der „Förderverein Postresidenz“ rund um die Vorsitzende, Gemeinderätin Regina Lässer-Dorn, gegründet.